Freie Wähler besichtigen das Johannes-Falk-Haus

Schulleiter Axel Grothe informiert über Renovierungsbedarf

Hiddenhausen (HK). Die Kreistagsfraktion der Freien Wähler ist einer Einladung in das Johannes-Falk-Haus gefolgt. Schulleiter Axel Grothe gab seinen Besuchern einen Überblick über das, was die Schule leisten kann und welche Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. So würden zur

Zeit 236 körperlich wie auch geistig Behinderte von 70 Pädagogen, weiteren 50 Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie Handwerkern geschult.

Die handwerklich hergestellten Dinge dieser Ausbildung würden auf einem Basar mit großem Erfolg verkauft. Das bedeute für die Schüler eine Bestätigung und die Überzeugung, dass sich eine Ausbildung auch lohne.

Grothe betonte, dass es Ziel der Schule sei, die Jugendlichen für ein normales Arbeitsleben auszubilden. Dafür stünden Klassenräume, verschiedene Werkräume, ein Hallenbad, eine Turnhalle und verschiedene andere Räume zur Verfügung. Dass diese Ausstattung viel Geld kostet, ist selbstverständlich. Und so ging es im Gespräch mit den Freien Wählern auch darum, zu sehen, was bisher geändert oder renoviert wurde. Dabei kam auch die Frage auf, ob künftig die neue Turnhalle der Olaf-Palme-Gesamtschule mit genutzt werden könne, was aber aus praktischen Gründen nicht durchführbar erscheine.

Es wurde diskutiert, wie Gelder – auch vom Kreis Herford – am besten eingesetzt werden sollten. Danach folgte ein Rundgang durch die Räume. »Was die Kommunalpolitiker mit eigenen Augen sehen, ist nachhaltiger als ein Durchoder Abwinken in einem Ausschuss«, so Grothe. Die Integration und Inklusion in die Gesellschaft sei als langfristiges Ziel ausgegeben. Viel Erfolg bei der Umsetzung wünschten dem Schulleiter dabei die Freien Wähler.



Ein Teil der Kreistagsfraktion der Freien Wähler nach der Besichtigung des Johannes-Falk-Hauses vor einem selbst gestalteten Bild im Eingangsbereich: (von links) der Leiter der Förderschule, Axel Grothe, Udo Gieselmann, Jutta Horn, Cerstin Stuke-Gard, Claudia Westmeier-Sieker, Werner Kunz und Eckard Gläsker.